



Das Demokratische Forum der Banater Berglanddeutschen veranstaltete am Grabmal des Dichters Peter Jung auf dem Hatzfelder Friedhof eine Gedenkfeier aus Anlass seines 50. Todestages.



Die Gruppe aus Reschitza besuchte in Lenauheim, dem Geburtsort des Dichters Nikolaus Lenau, das Lenau- und Heimatmuseum und legte einen Kranz am Lenau-Denkmal nieder. Einsender der Fotos: Erwin Josef Țigla

› Banater Berglanddeutsche zu Besuch in Hatzfeld und Lenauheim

Gedenken an den Dichter Peter Jung

Den 50. Todestag von Peter Jung nahmen das Demokratische Forum der Banater Berglanddeutschen und der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ zum Anlass, des bekannten Heimatdichters in Hatzfeld, seinem Geburtsort und seiner Wirkungsstätte, zu gedenken. Eine Abordnung begab sich am 19. Juni in die Banater Heide und machte zunächst Station in der Kleinstadt Hatzfeld.

Die Gruppe aus Reschitza besuchte die Sonntagsmesse in der römisch-katholischen Kirche im Vorort Futok, die vom Hatzfelder Stadtpfarrer Dr. Davor Lucacela zelebriert wurde. Vielen Reschitzaern ist der Priester bekannt, stammt er doch aus Klokoč, einem kroatischen Dorf nahe Reschitza. Zudem wirkte er in der Kirche Maria Schnee in Reschitza von 2006 bis 2008 als Kaplan. Hatzfeld besitzt zwei katholische Gotteshäuser, jenes in Futok, dem Erzengel Michael geweiht, wurde 1929 von der Ziegeleibesitzerfamilie Bohn errichtet. Zum Schluss der Messe sang der Reschitzaer „Franz Stürmer“-Chor das Lied „Ave Maria der Berge“. Davor hatten Doina und George Gassenheimer das bekannte Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“ vorgetragen.

Der Vorsitzende des Demokratischen Forums der Deutschen in Hatzfeld, Hans Jirkowsky, begleitete sodann die Reschitzaer Gäste auf den Friedhof, wo am Grab von Peter Jung eine Gedenkfeier stattfand. George Gassenheimer eröffnete die Feier mit einem Violinstück, wonach Erwin Josef Țigla, der Initiator der Gedenkveranstaltung, die einführenden Worte sprach. Der bekannte Philologe und Übersetzer Simion Dănilă aus der Temescher Gemeinde Belinț sprach sodann über das Leben und dichterische Werk Peter Jungs. 2003, anlässlich eines Besuchs in Hatzfeld, hatte Dănilă das Gedicht „La mormântul lui Peter Jung“ geschrieben. Es wurde zusammen mit der von Hans Dama stammenden deutschen Fassung „Am Grab von Peter Jung“ vorgetragen. Erwin Josef Țigla und Simion Dănilă trugen auch vier Gedichte von Peter Jung aus dem 2001 erschienenen zweisprachigen Band „Du meine Heimat, mein Banat! / O, vatra mea, o drag Banat!“ vor. Die Gedichte hatte Dănilă ins Rumänische übersetzt. Zum Schluss sang der Reschitzaer „Franz Stürmer“-Chor das wohlbekannte „Banaterland, mein Heimatland“ (Text: Peter Jung, Melodie: Josef Linster), wo-

nach das Gedicht zweisprachig vorgetragen wurde. Zum Gedenken an den Heimatdichter legten die Reschitzaer einen Kranz an seiner Grabstätte nieder.

Eine weitere Kranzniederlegung erfolgte am Grabmal des Schwabmalers Stefan Jäger, sozusagen als Vorbote des Besuchs der an ihn erinnernden Gedenkstätte in Hatzfeld. Die Gäste aus Reschitza besichtigten die Schwabenstube und das Stefan Jäger gewidmete Museum, das Einblick gewährt in das Leben und künstlerische Schaffen des Malers. Zum Schluss stellte sich die Gruppe zu einem Erinnerungsfoto vor der Büste des Malers (ein Werk des Bildhauers Walter Andreas Kirchner) im Hof der Gedenkstätte auf.

Vor der Weiterfahrt nach Lenauheim gab es noch einen Abstecher zum Wohnhaus Peter Jungs, an dem eine Gedenktafel angebracht ist. Beim Besuch in Lenauheim stand selbstverständlich der hier geborene Dichter Nikolaus Lenau (1802-1850) im Mittelpunkt. Am Lenau-Denkmal vor dem Bürgermeisteramt der Gemeinde (eine Arbeit des Bildhauers Béla Radnai, 1905 enthüllt) legten die Reschitzaer einen Kranz nieder. Aus dem dreisprachigen Band „Le-

nau 3. Gedichte - Poezii - Verse“ (herausgegeben von Antal Mádl, München 1995) trug Erwin Josef Țigla einige Gedichte in deutscher und rumänischer Sprache vor.

Als nächstes wurde die 1778 errichtete, der heiligen Teresa von Ávila geweihte römisch-katholische Kirche besucht. Der „Franz Stürmer“-Chor sang hier das Lied „Ave Maria der Berge“ und wurde dabei von George Gassenheimer auf der Violine begleitet.

Das Besuchsprogramm endete im Lenau- und Heimatmuseum, das in Lenau Geburtshaus, dem einstigen Kameralhaus untergebracht ist. Hier war 1931 die erste Lenau-Gedenkstätte eingerichtet worden, 1969 wurde sie saniert, erweitert und neu eingerichtet. Der stattliche Bau wurde zu Lenaus 200. Geburtstag im Jahr 2002 renoviert. Die Gruppe besuchte sowohl die Lenau-Ausstellung, die an den großen Dichter des Weltschmerzes erinnert, als auch das schwäbische Heimatmuseum mit seiner berühmten Trachtenpuppensammlung und volkskundlichen Ausstellung. Mit einem Abschlussfoto vor dem Geburtshaus Lenaus endete die Reise, die den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Erwin Josef Țigla